



EMDR bei Kindern und Jugendlichen

- Vortrag von **Thomas Hensel**, *Kinder Trauma Institut Offenburg*
- **Donnerstag, 28.11.2013, 18.30-20.00**, Raum SN 23.1, Schleinitzstr. 23

EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) ist ein inzwischen nicht mehr ganz neues psychotherapeutisches Verfahren zur Behandlung von Folgesymptomen belastender und traumatischer Lebensereignisse. Die positive Wirkung von EMDR ist durch viele Studien belegt und internationale Leitlinien klassifizieren EMDR – neben (kognitiver) Verhaltenstherapie – als Methode erster Wahl bei der Behandlung von Traumafolgestörungen. EMDR enthält viele Elemente guter Psychotherapie: Modell der Selbstheilungskräfte, klientenzentrierte Beziehungsgestaltung, Berücksichtigung allgemeiner psychotherapeutischer Wirkfaktoren auf neurobiologischer Grundlage, strukturierte Behandlungsplanung, achtsamkeitsbasierte Prozessführung und Ressourcen-orientiertes Vorgehen. Das Besondere an der EMDR-Methode ist die sogenannte bilaterale Stimulation, die dem Verfahren ihren Namen gab und einen eigenständigen Wirkfaktor darstellt. Schnelle waagerechte Augenbewegungen oder auch taktile bzw. auditive rhythmische Rechts-links-Stimulierungen aktivieren psycho-physiologische Prozesse, die den Verarbeitungsprozess beschleunigen.

EMDR ist besonders für Kinder und Jugendlichen gut geeignet und verträglich, weil es geringe kognitive, motivationale und sprachliche Anforderungen an die Klienten stellt. EMDR kann mit Säuglingen und Kleinkindern sowie mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung eingesetzt werden. Es hat sich bei einer ganzen Reihe von Störungsbildern und Symptomen wie PTBS, Anpassungs- und Angststörungen, Phobien, Störung des Sozialverhaltens, Alpträumen, komplizierter Trauer und präverbaler Traumatisierung als hilfreich erwiesen. Insbesondere Kinder mit komplexen Traumafolgestörungen können von EMDR profitieren.

Nach einer theoretischen Einführung sollen zwei Videos die Wirkweise von EMDR illustrieren.

Vortragsreihe *Psychologie am Abend*, nächster Termin im Wintersemester 2013/14

14.01.2014 Sexuelle Funktionsstörungen:
Wann und warum Psychotherapie hilft

Prof. Dr. Jürgen Hoyer, Technische Universität Dresden